

Leserbrief zur Hessenwahl in der Oberhessischen Zeitung vom 11.03.2008 (gescannt)

„Koch muss weg“

Betrifft: Aktuelle Hessenpolitik

Da fragt mich in Kirtorf tatsächlich jemand mit einem hämischen Grinsen, was ich nun sage, dass Ypsilanti nun doch nicht Ministerpräsidentin wird. Ob ich jetzt auch noch Leserbriefe schreibe.

Meine Antwort ist ganz einfach: Ich liebe kein Rumgeeiere. Ich zumindest habe auch heute die Zeit vor der Wahl nicht vergessen. Habe nicht vergessen, dass der „brutalstmögliche Aufklärer“ seine erste Wahl als Ministerpräsident einer Unterschriftenkampagne auf dem Rücken der Ausländer verdankt, der die Kampagne mit Schwarzgeld bezahlte und dann auch noch behauptete das Geld stamme aus „jüdischen Vermächtnissen“. Ich habe nicht vergessen, dass der „Zauberkoch“ sich auf dem Rücken von ausländischen Jugendlichen, die ihm sonst in Sachen Integration nicht einen Heller interessieren, niedere Instinkte für seine Wahl nutzen wollte („Ypsilanti, Al-Wazir, Kommunisten“).

Ich habe nicht den abermaligen Applaus der NPD für Roland Koch vergessen und habe nicht vergessen, wie Koch erwischt wurde mit Zahlen über Polizei, Richter, Staatsanwälte und Justizangestellte in Hessen. Politiker wie Koch setzen auf die Vergesslichkeit ihrer Wähler und meinen, wenn die anderen Fehler machen und sie selber Kreide fressen, würden sie wieder zum geliebten Schwiegermutter-Traum werden. Nein! Mit mir nicht.

In der Abwägung der unprofessionellen Herangehensweise der hessischen SPD und des sogenannten Wortbruchs auf der einen Seite und der Fremdenfeindlichkeit auf der anderen, in der Abwägung zwischen humanistischen und solidarischem Denken auf der einen oder Angstmache und Diffamierung auf der anderen Seite: die Sache ist klar. Lieber keine Studiengebühren für alle, als eine Schulpolitik, die teuren Nachhilfeunterricht und Schulstress für viele zur Folge hat. Lieber eine aktive Integrationspolitik und Geld für Jugend- und Sozialarbeit als brachiales Rachestrafrecht gegen ausländische Jugendliche und für Kinder. So einfach ist das.

Die Fehler des Einen machen den Anderen nicht zum Heiligen. Wer das meint, sollte seine Scheuklappen prüfen. Die aktuelle politische Antwort ist klar und immer noch richtig: Koch muss weg! Die hessische CDU muss nach 40 Jahren von Rechts in die politische Mitte zurück. Dann sehen wir weiter. Punkt.

Pedro Valdivielso, Heimertshausen.